

*Chenopodium album* × *opulifolium* Mh. D. bot. Monatschr. 1896 p. 36. Eine grossblättrige Form mit deltoidischen, nach Art von *Ch. album* grobgezackten Blättern, an mehreren Punkten bei Linz.

*Ch. striatum* (Kras) Murr. Häufig in Krems neben dem echten *Ch. opulifolium* Schrad. In dem Berichte über die Versammlung der kg. bot. Ges. zu Regensburg vom 13. Okt. d. J. (Allg. bot. Zeitschr. v. Kneucker 1897. p. 183) wird erwähnt, dass die Diskussion über diese Pflanze an der Hand von Exemplaren, die Dr. Vollmann an dortigen Hafen gesammelt hatte und vorzeigte, zu starken Zweifeln über ihr Artrecht führte. In dieser Hinsicht handelt es sich zuerst, ob die von Dr. V. vorgezeigten Exemplare wirklich meiner Pflanze entsprachen; ich verweise diesbezüglich auf die von mir im Herb. normale cent. XXXIII. nr. 3224 und in „Baenitz“ Herb. Europ. 1897 und sonst im Tausch ausgegebenen Originalexemplare.

*Ch. striatum* (Kras.) Murr. × *ficifolium* Sm. D. bot. Monatschr. 1896. p. 36 u. Taf. II. fig. 2a—c. (von Linz) glaube ich nummehr als ein *Ch. striatum* mit ungewöhnlich verlängerten Blättern erklären zu können und wäre hiemit diese Combination zu streichen.

*Euphorbia Gerardiana* Jacq. (β. maior Neür.) var. *depressa* Mh. Pflanze rasig, Stengel aufstrebend, nur 5—8 cm. hoch, Stengelblätter locker stehend, lanzettlich-eiförmig, Blütenstand trugdoldig, 9—10strahlig, Aeste doppelt gegabelt, Blätter der Haupthülle kurz, verkehrt ei-rautenförmig bis fast rundlich, stachelspitzig, der Form der Hüllchen sich annähernd. Unfern von den gewöhnlichen Formen auf einem steilen, lehmigen Sandgebänge am Kuhberge bei Krems. Die Form erinnert hinsichtlich des ganzen Wuchses an gewisse niedere halbstrauchige Arten wie *Euph. fragifera* Jan., *saxatilis* Jacq. u. dergl.

*Allium carinatum* L. fl. albo. Dieser, wie es scheint, noch nicht beobachtete Albino wurde von stud. R. Marschner in den Auen der Traun bei Linz gefunden und mir vorgelegt.

*Agropyrum Savignouii* D. Not. Mit *A. intermedium* Beauv. am Kuhberge bei Krems, doch seltener.

*Asplenium Ruta muraria* L. var. *pseudogermanica* Heuff. Gegen den Klausriegler am Schoberstein.

*Capsella Bursa pastoris* Moench. var. *pseudorubella* Mh. =? *C. rubella* Garcke non Reuter. Blumenblätter meist rosenrot, nicht oder wenig länger als der rötlich überlaufene Kelch, Schötchen herzförmig, an den Seitenwänden nicht concav, wie bei der echten *C. rubella* Reut. Linz: Auf Schuttboden vor der Strasser Insel.\*)

Trient, am 22. Dezember 1897.

## Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge.

Von Adalbert Geheeb.

### VI.

(Fortsetzung zur „Flora“ 1884, Nr. 1 und 2.)

(Fortsetzung.)

56. *Fontinalis gracilis* Lindb. Zu dieser Art, welche in unsäglichlicher Menge auf Basaltblöcken des Sengenbachs (nicht Lengenbach, wie in Limpricht's Flora p. 659 irrthümlich gedruckt ist) am Fusse des Schwabenhimmelbergs ausserordentlich üppig gedeiht und unzählige Früchte treibt, gehört auch das in meinen Notizen II. (Flora 1871, p. 13) irrthümlich als „*Fontinalis squamosa*“ angegebene Moos von einem Basaltblock im Abflusswasser des roten Moors. *Font. squamosa* L. ist bis heute noch nicht in der Rhön nachgewiesen worden! In der Anmerkung zu *Font. gracilis* sagt Herr Limpricht

\*) Die Korrektur des ersten Theiles der „Nachträge“ ging leider verloren. Es blieb deshalb S 80 Z. 18 v. u. ein sinnstörender Druckfehler stehen, nämlich „meist“ statt „nicht“; S. 81 Z. 5 ist statt „Bahl“ richtig „Bachl“ zu lesen.

(l. c. p. 658): „An manchen Fundorten (z. B. die fruchtende Pflanze aus der Rhön) ähnelt diese Art durch die undentlich dreikantig beblätterten Aeste und die schwärzliche Färbung täuschend der *Fontinalis squamosa*, doch sind die Blätter immer gegen die Spitze deutlich gekielt.“

57. *Neckera turgida* Jur. Den zweiten Standort im Rhöngebirge für diese damals kritische Art lernte ich am 20. Sept. 1886 an den steilen, schwer zugänglichen Basaltwänden an der Nordseite des Rabensteins (ca. 815 m) kennen, wo dieses herrliche Moos in grösster Menge im Schatten der Buchen üppig gedeiht; mit Hilfe einer Leiter gelang es mir, Prachtrasen in Menge einzusammeln und, nebst zahlreichen weiblichen Pflanzen, die ersten 2 bereits entdeckelten Fruchtkapseln (völlig eingesenkt, wie bei *N. pennata* und der nordamerikanischen *N. Menziesii*) aufzufinden, deren eine sofort Herrn Limpricht mitgeteilt wurde. Nach derselben ist die Beschreibung des Peristoms (Laubmoosflora p. 700) angefertigt, und so war es erwiesen, dass *Neckera Menziesii* Hook., *N. turgida* Jur. und *N. mediterranea* Philib. in der That 3 spezifisch von einander verschiedene Arten sind. *Neckera mediterranea* hat überdies eine emporgehobene Kapsel und, wie es scheint, einfaches Peristom! Deckel und Haube von *N. turgida* waren in dem einzigen Fruchtrasen vom Rabenstein leider nicht mehr aufzufinden. — In mehreren darauffolgenden Jahren durchsuchte ich, immer schon Anfang August, sorgfältig die Felswände nach weiteren Fruchtkapseln, doch leider vergeblich. — Auch dieses Moos hatte ich schon Sept. 1869, bei meinem ersten Besuche des Rabensteins, an den hohen Felswänden sehr wohl bemerkt, es jedoch in dem Glauben, *N. crispa* zu sehen, mitzunehmen leider unterlassen!

58. *Neckera crispa* L. var.  $\beta$ . *fulcata* Boul. Zahlreich an trockenen Basaltfelswänden des kleinen Bentelsteins, steril (A. G. Sept. 1886).

59. *Neckera complanata* L. Die ersten Fruchtkapseln an dieser in der Rhön allgemein verbreiteten Art sammelte ich am 10. Okt. 1890 ziemlich zahlreich auf überschatteten Phonolithblöcken und am Grunde des alten Gemäuers am Nordwestabhang der Ruine Haselstein; noch reichlichere Frucht-exemplare lieferte Herr A. Vill das überschattete Mauerwerk der Ruine Sodenberg (Febr. 1891 und Juni 1892).

60. *Anomodon attenuatus* Schreb., fertil seither nur von Basaltblöcken bekannt, sammelte Herr A. Vill in üppigster Fructification an einem Sandsteinfelsen des Untereschenbacher Wäldchens bei Hammelburg (Nov. 1888). (Schluss folgt.)

## Der Charakter der siebenbürgischen Flora.

Aus dem ungarischen Werke L. Simonkai's: „*Eráclly edényes flórájának helyesbített foglaltata*“ übersetzt von J. Römer in Kronstadt.

(Fortsetzung.)

Die Verschiedenheiten der Flora zweier Gebiete drücken am schärfsten die selbständigen einheimischen Arten aus. Wir werden deshalb in einer Aufzählung diejenigen Pflanzenspezies zusammenstellen, welche ausschliessliche eingeborene Bürger Siebenbürgens sind, in einer zweiten dagegen diejenigen, welche ausschliesslich diesseits des Königsteiges vorkommen.

### Ausschliesslich endemische Pflanzen Siebenbürgens:

1. *Trollius Transsilvanicus* Schur, *Hepatica Transsilv. Fuss.*, *Ranunculus flabellifolius* Heuff., *astrantiaefolius* Schur, *Aconitum lasianthum* Reichb. et Baumgarteni Simk., *Toxicum* Reichb., *Aquilegia Transsilv. Schur*, *Arabis Hornungiana* Schur, *Cardamine gelida* Schott,\*) 10. *Hesperis alpina* Schur (*Alyssum repens* Baumg.), *Draba Dorneri* Heuff., *Haynaldii* Schur, *compacta* Schott, *Kotschyi* Schur, *Thlaspi Korácsii* Heuff., *Daci-*

\*) Wäre zu streichen, da sie nach Wohlfarth am Ortler, wenn auch selten, vorkommt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4\\_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Geheeb Adalbert

Artikel/Article: [Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge. 97-98](#)